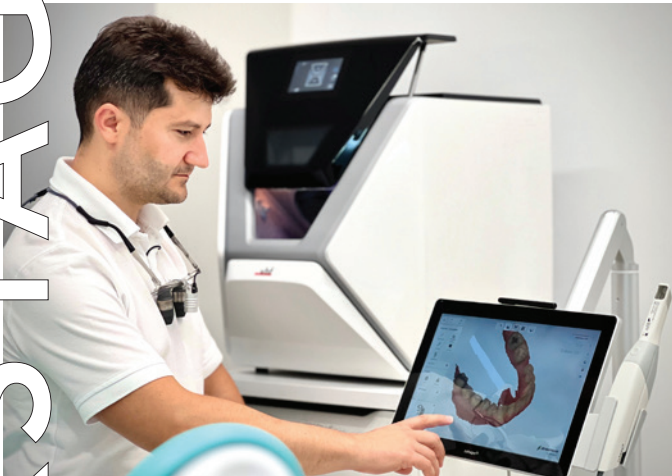


W ZAHNPROTHETIK 2.0:



Über die „digitale Brücke“ ins Labor

Ein Beitrag von Dr. Georgi Aleksandrov

PRAXIS BACKSTAGE III Digitales Agieren unterstützt die Zusammenarbeit von Praxis und Labor enorm. Mit gutem Beispiel geht die Praxis Zahnmedizin am Königsplatz in Augsburg voran: Papierlos, direkt und unkompliziert erfolgt hier der Austausch mit dem hauseigenen Labor. In einem neuen Praxis Backstage-Beitrag verrät Praxisinhaber Dr. Georgi Aleksandrov, wie sein digital-prothetischer Praxisalltag aussieht.

Die digitale Arbeitsweise hat einen erheblichen Einfluss auf die Kommunikation und Zusammenarbeit mit dem Labor. Bereits vor dem Versenden des Scandatensatzes erfolgt die Qualitätskontrolle des Scans. Der digitale Ansatz ermöglicht eine präzisere Qualitätsprüfung mittels Zoomfunktionen und Scankorrekturen, ohne die zeitlichen Verzögerungen analoger Methoden. Dies bildet eine solide Grundlage für die Arbeit des Technikers und erleichtert den Informationsaustausch bezüglich möglicher Fehlerquellen. Der Techniker kann die Datensätze vergleichen, um vorgenommene Änderungen nachzuvollziehen. Ein großer Vorteil des digitalen Workflows ist die Zeitersparnis. Die Verwendung digitaler Abformungen und Scans reduziert viele Schritte und potenzielle Fehlerquellen, was Arbeitsgeschwindigkeit und Effizienz steigert. So konnten wir zuverlässigere, wiederholbare Ergebnisse erzielen.

Patientendatenübermittlung für die Prothesenherstellung

Die digitale Datenerfassung bietet klare Vorteile gegenüber der analogen Methode bei Abformungen, Modellen und Bissnahmen. In unserem Scanner werden Patientendaten, Versorgungstyp und Farbinformationen gespeichert. Diese Informationen, zusammen mit Situationsscans und Nachbehandlungsscans, werden dem Labor in einem digitalen Ordner übermittelt. Dies reduziert die Notwendigkeit von zeitaufwendigen Schritten wie dem Gießen von Modellen, was die Arbeitszeit im Labor deutlich verkürzt. Gleichzeitig minimieren wir materialbedingte Fehlerquellen, senken das Risiko von Verwechslungen nahezu auf Null und sparen wertvollen Platz.

Optimale Kombi aus Materialien und Techniken

Durch unsere digitale Arbeitsweise, den einfachen Zugriff auf alle Informationen und den kontinuierlichen Austausch entstehen viele innovative Ideen. Zum Beispiel, als wir bei komplizierten Restaurationen von Ober- und Unterkiefer mit Bisserrhöhung und Parafunktionen mit Problemen konfrontiert waren. In einer solchen Situation entstand die Idee, Patienten in einem Kiefer mit Keramikronen und im anderen mit Kunststoffronen zu versorgen.

Online

geht's weiter
im Text.

Zum Interview mit
Dr. Aleksandrov auf
ZWP online geht's
hier lang.





FLUORESZIERENDES COMPOSITE FÜR ALIGNER ATTACHMENTS

- Sicheres Beschleifen und Entfernen unter UV-A-Licht
- Präzise Applikation mit perfektem Flow
- Lichthärtung durch das transparente Template
- Stabil und abriebfest über die gesamte Einsatzdauer
- Angenehme Ästhetik in Zahnfarben



AlignerFlow LC

